

# Elbvertiefung ist erneut gestoppt

## Munition aus dem Zweiten Weltkrieg in der Nähe des Kugelbake-Leitdamms gefunden

**Cuxhaven.** Alarm nahe Cuxhaven: Der Saugbagger ruht, am Grund lauern Gefahren. Die Senatorin in Hamburg sorgt sich bereits um massive Auswirkungen für den Hafen.

Die Elbvertiefung ist nach Informationen des Norddeutschen Rundfunks in der Elbmündung, nahe dem Leitdamm an der Kugelbake vor Cuxhaven, gestoppt worden. Dort seien laut Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) verstärkt Kampfmittel gefunden worden, berichtete der Radiosender NDR 90,3. Die Behörde gehe davon aus, dass die Munition aus dem Zweiten Weltkrieg dort als Folge der letzten Elbvertiefung in die Fahrrinne getrieben worden sei.

„Das ist gar keine gute Nachricht für den Hamburger Hafen“, sagte Hamburgs Wirtschaftssenatorin Melanie Leonhard (SPD) dem Sender. Man erwarte vom zuständigen Bund, dass alles dafür getan werde, die erforderlichen Maßnahmen so schnell wie möglich zu beginnen

und auch abzuschließen. Wann die Elbe wieder ausgebaggert werden kann, ist noch unklar. Eine Sprecherin der WSV erklärte, dass zunächst die laufenden Sondierungs- und Bergungsarbeiten abgewartet werden müssen.

Die Elbvertiefung war Anfang vergangenen Jahres freigegeben worden, damit Schiffe mit bis zu 1,90 Meter mehr Tiefgang den Fluss befahren können. Nur wenige Monate später gab es in der Elbe aber bereits wieder so viel Schlick in der Fahrrinne, dass der

zusätzliche Tiefgang nur noch bei maximal 90 Zentimeter lag.

Munition vor Cuxhaven, Scharhörn und Helgoland ist eine Gefahr. Nur ab und zu taucht vor der Küste so ein Relikt auf und schafft Bewusstsein für diesen explosiven Müll. Bri-

sant: Freiliegender Sprengstoff baut sich nicht ab, sondern baut sich um zu risikoreichen Substanzen. 2019 wurde am Leitdamm vor Cuxhaven eine alte Mine freigespült, die zwischen 1877 und 1914 in Deutschland hergestellt und ursprünglich zur Hafensicherung eingesetzt wurde. Die 40 Kilogramm Sprengstoff funktionierten noch.

### Ausgewiesener Experte spricht über Altlasten

Uwe Wichert kennt viele solcher Altlasten-Beispiele aus Nord- und Ostsee. Der Kapitänleutnant a.D. war als Marineoffizier in der Minenabwehr und Kampfmittelbeseitigung tätig. Bekannt ist laut Uwe Wichert, dass in der Nähe Scharhörns das Schiffswrack des Torpedobootes S 13 liege, das 1914 mit vier Torpedos und 200 Granaten gesunken war. Es hatte 12.000 Kilogramm Sprengstoff an Bord. „Das Wrack ist noch vorhanden, aber es liegt wohl unter einer Sandbank“, so der Experte. (red)



**Das Cuxhavener Seezeichen Kugelbake. In der Nähe wurden jetzt erneut die Baggerarbeiten zur Elbvertiefung gestoppt.** Foto: Schuldt/dpa